

DKR Gesundheitsamt Personal

1. Rechtliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage für den Betrieb eines DKR sind das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) §10a und die Verordnung über den Betrieb von Drogenkonsumräumen des Landes NRW.

Ziel der Einrichtung ist die Überlebenssicherung und Schadensminimierung durch folgende Maßnahmen:

- Notfallhilfe bei Überdosierungen
- Reduzierung der durch Drogenkonsum bedingten Gesundheitsgefahren
- Medizinische Versorgung
- Gesundheitsvorsorge (insbesondere HIV und Hepatitis)
- Anbindung an das Hilfesystem
- Stabilisierung bei Krisen
- Stabilisierung durch Beratung
- Entwicklung von Motivation und Einsicht in ausstiegsorientierten Hilfe
- Vermittlung in weiterführende Hilfen

2. Daten zum Handlungsbedarf

Warum muss es ein Drogenhilfeangebot mit Drogenkonsumraum im Gesundheitsamt am Neumarkt geben?

Der Neumarkt ist der größte Drogenhotspot im Kölner Stadtgebiet. Auf dem Neumarkt und in unmittelbarer Umgebung trifft sich die Drogenszene hauptsächlich um illegale Drogen zu kaufen und zu konsumieren.

Im Jahr 2019 hat das Aufsuchende Suchtclearing über mehrere Monate eine Szenebeobachtung durchgeführt. Die Ergebnisse konnten bestätigen, dass sich der größte Drogenhotspot am Neumarkt und in der unmittelbaren Umgebung befindet. In einem dreistündigen Zählzeitraum (15 Zählungen in 2019) wurden im Durchschnitt 90 drogenabhängige Menschen in diesem Gebiet angetroffen.

Seit Oktober 2020 werden durch die ASC Streetworker Abendrundgänge (17:00-20:00) am Neumarkt sowie im Umfeld durchgeführt. Im Schnitt (bisher 7 Zählungen) wurden bisher 83 Klienten angetroffen und ca. 30 Konsumvorgänge (i.V. und inh.) beobachtet.

Seit dem Start des mobilen Drogenhilfeangebots im Dezember 2019 verzeichnen wir einen Anstieg der Besucher- und Konsumzahlen im Angebot (Betriebszeiten von Dez.19-März 20: 6 Stunden, seit April 20: 12 Stunden täglich von montags bis freitags).

Seit Betriebsbeginn im Dez. 2019 hat es im mobilen Angebot 30 medizinische Notfälle (Sauerstoffgabe, Betreuung nach Krampfanfall) sowie 13 Einsätze mit Rettungswagen gegeben. Daneben gab es zahlreiche, bisher nicht als Notfall dokumentierte Maßnahmen wie Vitalzeichenkontrolle bei leichter Atemdepression (Sauerstoffunterversorgung des Körpers).

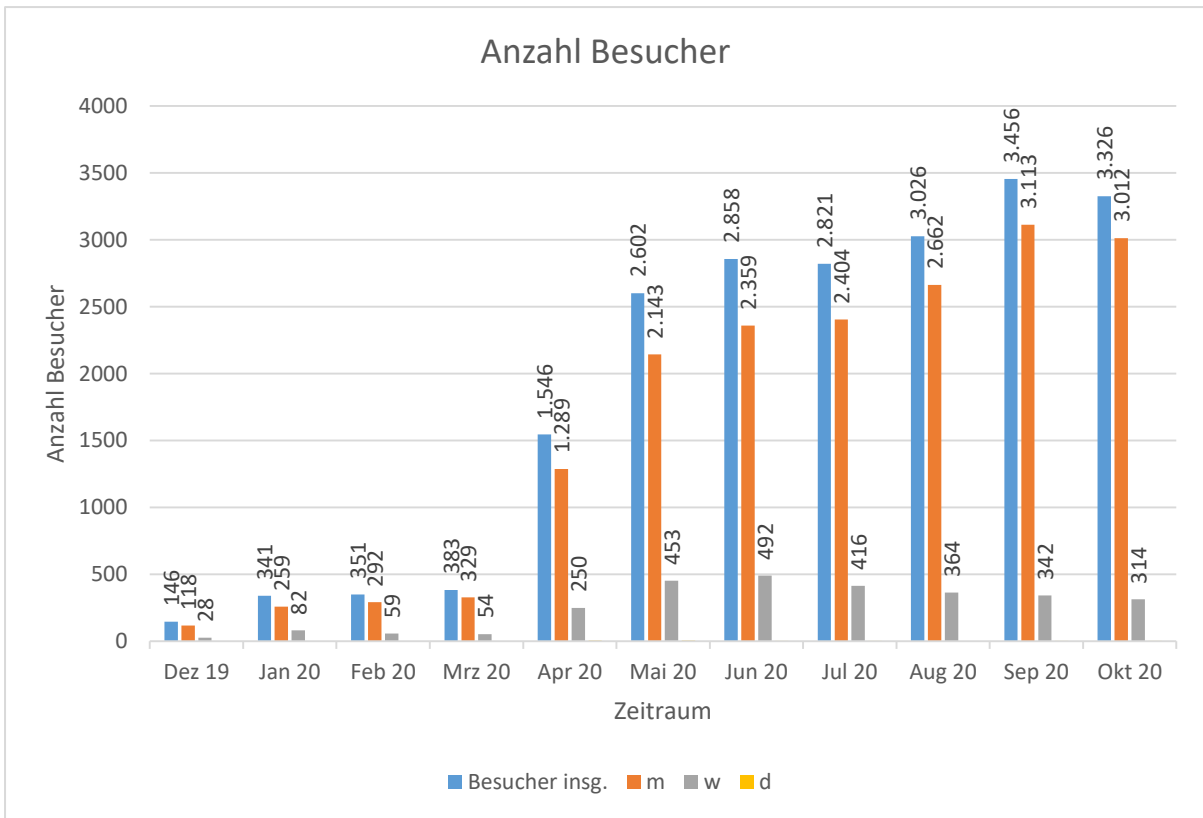


Abb. 1: Anzahl Besucher

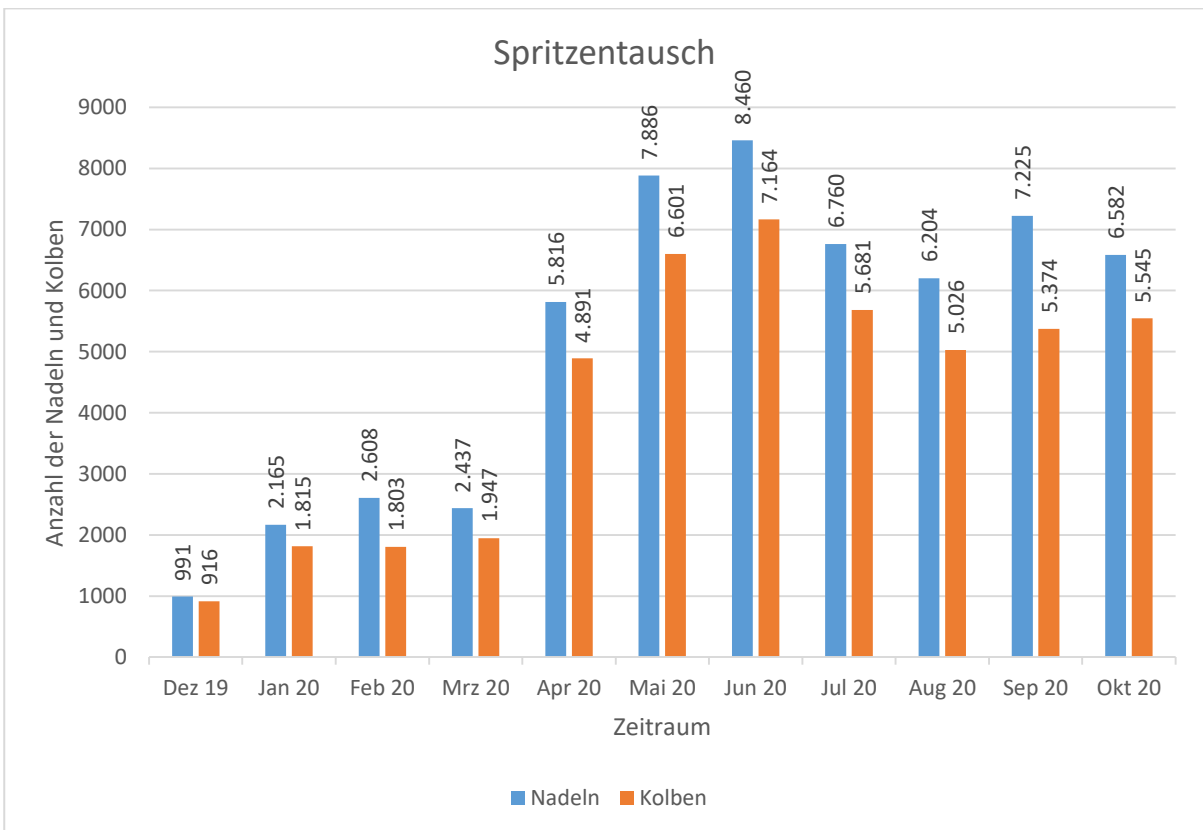


Abb. 2: Spritzentausch

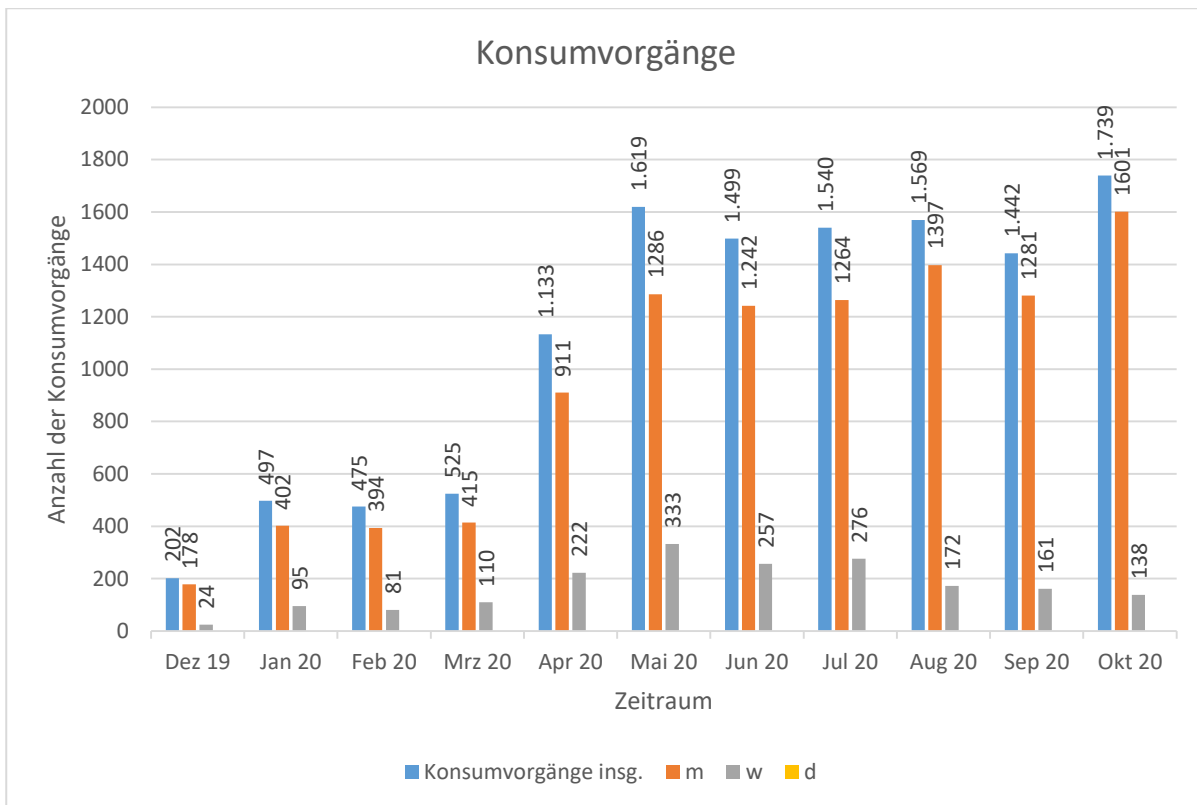


Abb. 3: Konsumvorgänge

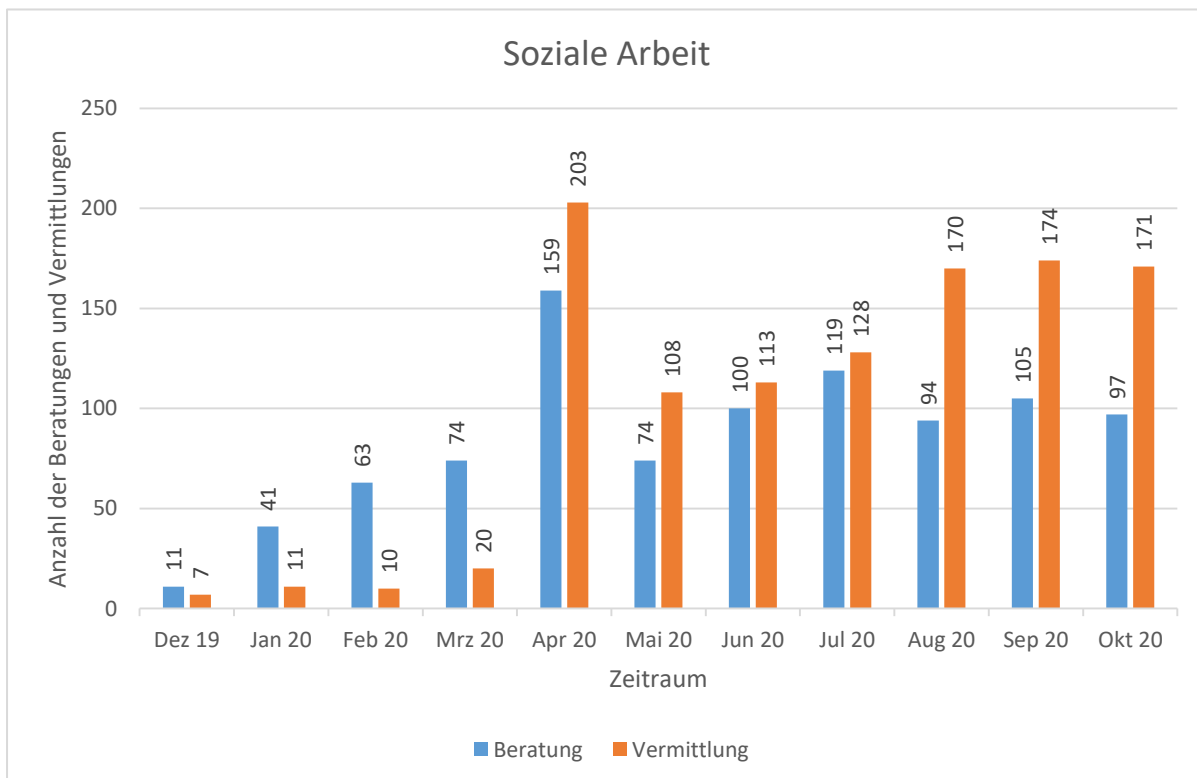


Abb. 4: Soziale Arbeit

Das mobile Drogenhilfeangebot hält 4 Konsumplätze vor (drei Plätze für den intravenösen sowie ein Platz für den inhalativen Konsum).

Der Bedarf an Konsumplätzen ist wesentlich höher (siehe auch ASC Abendrundgänge). Das zeigt auch die zunehmende Beschwerdelage seitens der Bürgerinitiative Neumarkt, Beschwerden von Geschäftsinhabern und Kölner Bürgerinnen und Bürger und auch die Rückmeldungen von Ordnungsamt und Polizei. Durch den Konsum illegaler Drogen belastete Plätze sind der Neumarkt, die HUGO Passage Neumarkt, der Josef-Haubrich-Hof, der Cäcilienhof, die Treppenabgänge zur KVB Haltestelle Neumarkt, die Tiefgaragenabfahrt zur Tiefgarage Cäcilienstraße und Josef-Haubrich-Hof, Tiefgarage Agrippabad, die beiden Parkhäuser Cäcilienstraße Kaufhof/Karstadt, die Grünfläche an der alten Mauer am Bach.

Durch das geplante Drogenhilfeangebot mit Konsumraum im Gesundheitsamt wird es zu einer Entlastung des öffentlichen Raumes durch Reduzierung von konsumbezogenen Verhaltensweisen kommen, da drogenabhängige Menschen im geschützten Rahmen konsumieren können. Dadurch wird der öffentliche Konsum illegaler Drogen in die Einrichtung verlagert und die Vermüllung durch gebrauchte Konsumutensilien verringert.

Die Zahlen untermauern nicht nur einen hohen Handlungsbedarf. Darüber hinaus stellt das Betreiben eines solchen Raumes hohe quantitative und qualitative Anforderungen des einzustellenden Personals.

3. Funktionen und Ausstattung

Das Drogenhilfeangebot mit Drogenkonsumraum im Gesundheitsamt gliedert sich in zwei Funktionsbereiche:

- Drogenkonsumraum 1+2: ein intravenöser Konsumraum mit sechs Plätzen + ein inhalativer Konsumraum mit sechs Plätzen (der bei geringer Auslastung auch für den intravenösen Konsum genutzt werden kann).
- Kontaktladenbereich: Aufenthaltsbereich, Teeküche, Einrichtungen der hygienischen Grundversorgung (WC, Dusche, Wäsche waschen und trocknen), soziales Beratungsangebot.

Aufgrund jahrelanger Erfahrung hat sich gezeigt, dass Drogenkonsumräume integriert in eine niedrigschwellige Kontaktstelle sehr gut funktionieren. Drogenkonsumierende Menschen benötigen nicht nur einen geschützten Rahmen für den Konsum, sondern zusätzlich einen Ort zum Ausruhen, zum „Rausch genießen“, für die Nahrungsaufnahme. Menschen, die ohne festen Wohnung auf der Straße leben und Drogen konsumieren, haben einen schlechten Ernährungszustand. Die hygienischen Bedingungen beim Leben auf der Straße sind äußerst prekär. Es gibt kaum Möglichkeiten für die eigene Körperhygiene. Das Vorhalten von Dusch- und Waschmöglichkeiten mit entsprechender niedrigschwelliger Anleitung ist ein elementarer Bestandteil der Gesundheitsprävention.

- Sprechstunde des mobilen Medizinischen Dienst (MMD).

Personelle Ausstattung des Drogenkonsumraums (je Schicht):

- 1 Stelle examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger*in bzw. Rettungsassistenten pro Konsumraum.

Im DKR befinden sich zwei voneinander getrennte Konsumräume mit je sechs Plätzen. Aufgrund der räumlichen Trennungen sowie der gesamten Anzahl der Konsumplätze (12) werden zwei medizinische Fachkräfte benötigt, um im Notfall Rettungsmaßnahmen einleiten zu können. Bsp.: im Konsumraum 1 gibt es einen medizinischen Notfall nach Heroinüberdosierung, in Konsumraum 2 einen medizinischen Notfall nach Kokainüberdosierung. In diesem Fall sind zwei medizinische Fachkräfte erforderlich.

- Aufgaben: Konsumbeobachtung, Dokumentation der Konsumvorgänge (nach Vorgaben der Landesstelle Sucht), Safer Use Beratung, Rettungsmaßnahmen bei Überdosierungen (ausführende Fachkraft der Reanimationsmaßnahmen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes), medizinische Versorgung wie das Erkennen von möglichen Erkrankungen und entsprechende Vermittlung zur Anschlussbehandlung in das Gesundheitssystem, (Not-) Behandlung von infektiösen Wunden, Venenlehre; Bereitstellung der Konsumutensilien, Kontrolle der Einhaltung der Konsumraumregeln, Reinigung und Desinfektion von Instrumenten, Flächen etc..

Personelle Ausstattung des Kontaktladenbereichs (je Schicht):

- 1,5 Stellen soziale Fachkraft (Soziale Arbeit B.A. oder vergleichbarer Abschluss).
- Beratung und Vermittlung (in weiterführende Hilfen), suchtspezifische Erstberatung, Krisenintervention, Deeskalation, psychosoziale Intervention, Dokumentation der Leistungen in der Einrichtung (Anzahl Besucher, Nutzung Dusche/WC/Wäsche waschen, Beratung und Vermittlung, Spritzentausch).
- Flankierende soziale Beratung in der Einrichtung ist zwingend erforderlich (siehe Landesverordnung und BtMG).
- 1 Stelle Servicekraft (ungelernte Kraft): Assistenz der Sozialarbeit z.B. Anmeldung Dusche, Wäsche waschen, evtl. Kleiderkammer, Spritzentausch, Bestellungen vorbereiten, Reinigung der Duschen nach Nutzung.
- Anmeldung zum Konsumraum, Versorgung der Klienten mit Getränken und Essen, Organisation Wäsche waschen/trocknen und Duschangebot. Diese Angebote dienen der Grundversorgung von drogenabhängigen Menschen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten. Die Grundversorgung dient zur Gesundheitsprävention, zur Anbindung an das Angebot und als Mittel zum Beziehungsaufbau zu den Klienten
- zwei FSJ / BFD (Einsatz im Empfangsbereich und der Teeküche): Ausgabe von Getränken und Nahrungsmittel, Botengänge, Lager einräumen.
- 2 Stellen Security-Kräfte: Eingangskontrolle Lungengasse sowie Kontrolle der direkten Umgebung der Lungengasse, Eingangskontrolle der Einrichtung und Kontrolle der Hoffläche

Zusätzlich im Tagdienst:

- 0,75 Stelle medizinische Fachkraft (examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger*in). Aufgaben: Wundmanagement, gesundheitspräventive Maßnahmen (z.B. Hygieneberatungen: Körperhygiene, adäquate Wundversorgung, Beratung zum sicheren Konsum / Safer Use, Beratung zur Zahnhygiene etc.)
- 1 Stelle Teamleitung Sozialarbeit (Soziale Arbeit B.A. oder vergleichbarer Abschluss und zusätzlicher Ausbildung als examinierte Gesundheits- und Krankenpflegekraft). Aufgaben: Leitung und Organisation des Teams, Anleitung der Teammitglieder, aufgrund der starken psych. Belastung (psychosoziale Unterstützung der Haupt- und nebenamtlichen Kräfte, eine der Kernkompetenzen von Sozialer Arbeit), Anleitung des medizinischen Personals, Unterstützung der Sozialarbeit in Zeiten hoher Auslastung im Kontaktladenbereich, Auswertung der Dokumentation der Einrichtung, direkter Ansprechpartner der Einrichtung.

Anmerkungen zu Gesundheits- und Krankenpflege / Rettungsassistenten: aufgrund der aktuellen Arbeitsmarktlage (Fachkräftemangel) ist gut ausgebildetes Personal nur schwer zu akquirieren. Aufgrund der hohen Konkurrenz der Arbeitgeber im Pflegebereich und der fehlenden Nachtdienstzuschläge ist es notwendig, die Vergütung der medizinischen Fachkräfte entsprechend attraktiv zu gestalten.

Die psychische Belastung in der Arbeit im Angebot ist sehr hoch. Der Schwerpunkt liegt nicht im kurativen Handeln, sondern in der Überlebenshilfe. Gerade bei:

- Drogenabhängigen in einem extrem schlechten psychischen und physischen Zustand.
- Drogenabhängigen mit einem hohen Aggressionspotenzial.
- schwangeren drogenkonsumierenden Frauen.
- sehr jungen Drogenabhängigen (Mindestalter 18 Jahren)

muss sich das gesamte Personal täglich mit zwei bis drei solchen Krisensituationen auseinandersetzen. Vor diesem Hintergrund benötigt die Teamleitung den fachlichen Hintergrund und Expertise einer Sozialarbeiterin/eines Sozialarbeiters sowie ausreichende Berufserfahrung in der niedrigschwelligen, akzeptierenden Suchthilfe.